Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 99 (2005)

Heft: 9

Artikel: Wie für einen Gehörlosen die Welt ertönt : eine neue Welt tut sich auf

Autor: Zimmermann, Verena

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

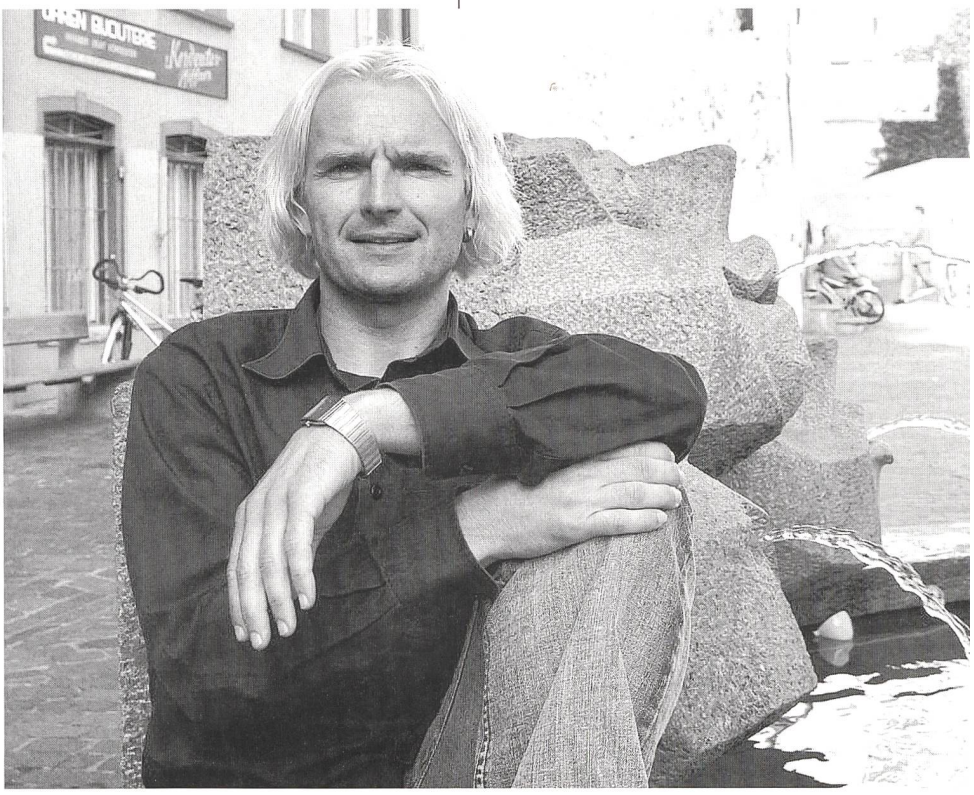
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie für einen Gehörlosen die Welt ertönt

Eine neue Welt tut sich auf

Verena Zimmermann

Erst seit drei Jahren kann der vierzigjährige Patrik Sidler aus Chur auch die Vögel pfeifen hören. Möglich machte dies ein künstliches High-Tech-Gehör, ein Cochlear-Implantat, welches sich der Ertaubte einsetzen liess.



Patrik Sidler: "Mit meinem Cochlear-Implantat höre ich Klänge und Geräusche, von denen ich früher nicht einmal wusste, dass es sie gibt". (Foto: Verena Zimmermann)

Der Mann, der kurz nach Feierabend mit einer schwarzen Aktenmappe über den Platz geht, fällt auf. Sein Schritt ist zielstrebig, seine hellblauen Augen lebhaft. Die hellblonden Haare kontrastieren zum schwarzen Hemd und den dunkelblauen Jeans. Der Mann ist vierzig Jahre alt, arbeitet als Buchhalter und bereitet sich derzeit intensiv auf einen Sprachaufenthalt in England vor. In seiner Freizeit trainiert er die Junioren von Chur 97.

Im Gartencafé spricht der grosse Blonde betont sorgfältig und mit einem Akzent, als käme er aus Holland oder Schweden. Doch für einmal trügt der erste Eindruck nicht nur, nein, er ist völlig falsch. "Die Leute halten mich oft für einen Holländer", sagt Patrik Sidler aus Chur. Dass er gehörlos ist, halten die meisten erst einmal für einen Scherz.

Lautsprache statt Gebärden

Mit Gehörlosigkeit verknüpften Hörende nämlich fast automatisch Gebärdensprache, sagt Sidler. "Es gibt aber auch für Hörgeschädigte die Lautsprache als Weg der Kommunikation."

Sidler, der im Alter von 15 Monaten nach einer Hirnhautentzündung ertaubte, hat bewusst nie die Gebärdensprache der Gehörlosen, sondern bei einer Audiopädagogin die Lautsprache der Hörenden erlernt. Dank der Lautsprache könne er sich mit Hörenden, dem Grossteil der Menschheit, selber unterhalten. Er brauche keinen Dolmetscher, wie dies für die Gebärdensprache oft nötig sei. Auch habe er dank seiner lautsprachlichen Kommunikation Regelschulen und die reguläre Berufsschule besuchen sowie einen interessanten Beruf erlernen können.

Künstliches Gehör als Chance

Sprechen hat der gehörlose Patrik Sidler schon als Kind gelernt. Besser Hören erst vor drei Jahren. Möglich hat dies ein High-Tech-Hörgerät, ein Cochlear-Implantat, gemacht. "Diese hochentwickelten Hörprothesen sind wie ein drittes Ohr. Sie können für hochgradig Hörgeschädigte nahezu normales Hören ermöglichen", sagt Sidler.

Seit er sich in den Jahren 2002/03 das künstliche Gehör in die Hörschnecke (Cochlear) implantieren liess, habe er zum ersten Mal in seinem Leben einen echten Zugang zur hörenden Welt erhalten.

"Dank dem Cochlear-Implantat höre ich heute die Vögel pfeifen, das Wasser rauschen und die Türklingel läuten." Bei seinen früheren Hörgeräten habe er jeweils nur ein Rauschen vernommen.

Gehörlose sind nie vollständig taub. Daher kommt dem Cochlear-Implantat in der Behandlung von tauben Kindern eine besondere Bedeutung zu. Für Kinder sind die Folgen der Gehörlosigkeit besonders gravierend. Ohne auditiv-verbale Erziehung fehlen ihnen während der wichtigen Zeit der Sprachentwicklung die notwendigen akustischen Eindrücke, um ihr Hörzentrum zu entwickeln und Sprache über das Ohr zu erlernen.

Mit dem Cochlear-Implantat können aber nicht nur hörgeschädigte Kinder besser hören lernen. Es kann auch Erwachsenen, die schon früh ein Hörgerät getragen haben und auditiv-verbal erzogen worden sind, nach umfassenden Hörtrainings die Welt der Töne eröffnen.

Die beliebten Vogelstimmen-CD's von Hans A. Traber, siehe Bestelltalon auf Seite 24

Stiftung für hörgeschädigte Kinder

Seit 1973 prägt die Stiftung für hörgeschädigte Kinder Luzern (mit Sekretariat in Landquart) die schweizerische Hörgeschädigtenpädagogik mit. Was eine kleine, initiative Elterngruppe vor über 30 Jahren zusammen mit der Audiopädagogin Susann Schmid-Giovannini im Kanton Luzern begonnen hatte, umfasste bald Frühberatungsstellen und Beratungsstellen für Schulkinder und Jugendliche in Ausbildung sowie zwei Schulen in Meggen LU und Uster ZH. Betreuung und Unterricht erfolgten nach der auditiv-verbalen Lautspracherziehung.

Im Jahr 2002 hat die Stiftung ihre Schulen und Beratungsstellen geschlossen und sich neu ausgerichtet. Wie Fritz Kopp, Präsident des Stiftungsrates, sagt, hat sich mit der Früherfassung von Hörschädigungen in den ersten Lebenswochen, besserer Hörgeräteversorgung und dem Cochlear-Implantat in der Hörgeschädigtenpädagogik viel geändert. "Die Erkenntnis, hörgeschädigte Kinder in Teil- oder sogar Vollintegration zu unterrichten, hat zu neuen Schulformen geführt", so Kopp. Die Stiftung werde sich aber weiterhin im Hörgeschädigtenbereich und insbesondere für lautsprachlich kommunizierende Hörbehinderte einsetzen. Es würden Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten und finanziert.

Stiftung für hörgeschädigte Kinder Luzern
Sekretariat:
Russhofstrasse 13, 7302 Landquart
Tel 081 330 66 06

Tagung in Olten vom kommenden 12. Novemeber 2005

Die neuesten Kommunikationsangebote

Die CI Interessengemeinschaft Schweiz (CI-IG Schweiz) präsentiert an einer Tagung vom 12. November 2005 im Swisscom-Zentrum in Olten die neuesten Kommunikationsangebote für Hörbehinderte.

Von der rasanten Entwicklung neuer Technologien profitieren insbesondere auch Hörgeschädigte. Doch wird es für sie immer schwieriger, sich im ständig wachsenden Hilfsmittel-Markt zurecht zu finden. Die diesjährige «Technik-Tagung» widmet sich diesem Thema und gibt Einblick in die neuesten Kommunikationsangebote. Zu den neueren Technologie-Angeboten zählt die Bluetooth-Technologie. Was sie ist und was sie kann, darüber wird Daniel Abels vom CI-Klinikzentrum Basel informieren. Einblick in die Entwicklung und Forschung neuer Cochlea-Implantate (CI) wird Prof. Dr. Norbert Dillier vom CI-Zentrum der ORL-Klinik Zürich geben. Daneben stellen CI-Hersteller und Anbieter von Hilfsmitteln für Hörgeräte ihre Produkte und Hilfsmittel vor. Präsentiert werden in Zusammenarbeit mit der Hörmittelkommission von pro audito schweiz auch die neuesten Telefone für Hörgeschädigte. Da die Herstellerfirmen mit ihren Produkten anwesend sein werden, können die Tagungsteilnehmer die neuen Hilfsmittel auch gleich in der Praxis ausprobieren.
Auf dem Tagungsprogramm steht ferner eine Podiumsdiskussion zum Thema «Die Arbeit der CI- IG Schweiz». Sie wird von Thomas Schmidhauser, Zentralsekretär pro audito schweiz, geleitet.
Die CI- IG Schweiz hofft, möglichst viele CI-Trägerinnen und -Träger sowie Schwerhörende und weitere Interessierte an dieser «Technik-Tagung» begrüssen zu dürfen.

Das Tagungsprogramm

Veranstalterin: CI- IG Schweiz

Datum: 12. November 2005

Ort: Swisscom-Zentrum Olten

9-10 Uhr: Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Kaffee und Gipfeli

10-10.15 Uhr: Hans-Jörg Studer, Präsident CI IG Schweiz, Begrüssung und Informationen zur Tagung

10.15-12.15 Uhr: Daniel Abels, CI-Klinikzentrum Basel: Moderne Kommunikationshilfen für Hörgeräte und CI-Trägerinnen und -träger Prof. Dr. Norbert Dillier, CI-Zentrum Zürich: Cochlea-Implantate - Entwicklung und Perspektiven Kurzpräsentation der CI-Herstellerfirmen

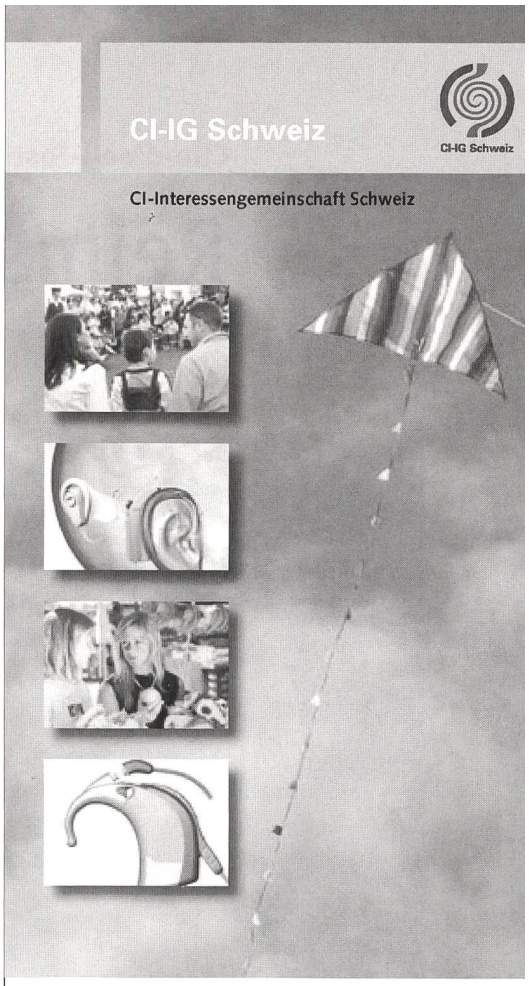
12.15-12.30 Uhr: Hans-Jörg Studer, Präsident CI-IG Schweiz: Ausblick CI-IG Schweiz

12.45-14 Uhr: Mittagessen

ab 13.30-16 Uhr: Besuch der Stände
Aussteller: CI- IG Schweiz, Cochlear, MED-EL, Advanced Bionics, Phonak, KIND, Humantechnik, Swisscom

Parallel im Plenumssaal von **15-16 Uhr: Podiumsdiskussion** unter der Leitung von Thomas Schmidhauser, Zentralsekretär pro audito Schweiz, zur Arbeit der CI-IG Schweiz

16 Uhr: Ende der Tagung
Programme sind ab Anfang Oktober 2005 erhältlich bei: CI-Interessengemeinschaft Schweiz.



Infos
CI Interessengemeinschaft Schweiz
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
info@cochlea-implantat.ch
www.cochlea-implantat.ch